

CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



*...pant. via
...completa*
R GENESIS,
dicitur Hebraice Brevis.
¶ De creatione mundi.
CAP. I.
IN principio creavit deus caelum & terram. Terra autem erat inanis & vacua, & tenebrae erant super faciem abyssi, & spiritus dei ferebatur super aquas. Dixitque deus. Fiat lux. Et facta est lux. Et vidit deus lucem quod esset bona, & divisit lucem a tenebris, appellavitque lucem diem, et tenebras noctem. Factumque est vespere & mane dies unus. Dixitque deus: Fiat firmamentum in medio aquarum, & dividat aquas ab aquis. Et fecit deus firmamentum: divisitque aquas quae erant sub firmamento, ab his quae erant super firmamentum. Et factum est ita. Vocavitque deus firmamentum, caelum. Et factum est vespere & mane dies secundus. Dixit vero deus: Congregentur aquae quae sub caelo sunt in locum unum, & appareat arida. Et factum est ita. Et vocavit deus aridam, terram; congregationesque aquarum appellavit maria. Et vidit deus quod esset bonum, & ait: Germinet terra herbam virentem & facientem semen, & lignum pomiferum faciens fructum iuxta genus suum, cuius semen in semetipso sit super terram. Et factum est ita. Et producit terra herbam virentem, & facientem seminem iuxta genus suum, lignumque faciens fructum, & habens unumquodque sementem secundum speciem suam. Et vidit deus quod esset bonum. Factumque est vespere & mane dies tertius. Dixit autem deus. Fiant luminaria in firmamento caeli, & dividat diem ac noctem, & sint in signa & tempora, & dies & annos, & ut luceant in firmamento caeli, & illumi-



Editorial	2
Kirchenvorstand	4
Kindergarten	5
Personen	
Claudia von Hoeßle	6
Kirchennachbarn	14
Rund um die Marktkirche	
Frisch konfirmiert	7
Über den Dächern	8
Kirchenführungen	9
Reisen	
Schweiz	10
Frankfurt	15
Dresden	16
Termine	
Nacht der Kirchen	3
Gottesdienste	11
Musik im Gottesdienst	12
Konzerte	12
Gruppen und Kreise	13
Senioren-Veranstaltungen	13
Nachdenkliches	18
Thema	
Jona – vom Tod zum Leben	19
Kontakt	
So finden Sie uns	20



Wie weit ist der Himmel?

Sommer, Sonne, Vogelgezwitscher, Bienensummen, Wiesenduft, Seele baumeln lassen, nichts tun; nur auf dem Rücken liegen und in den Himmel blinzeln: weiße Wolken wie Wattebäusche und Blau, strahlendes Blau.

Da liegt er auf der Wiese, der Urlauber, und kommt ins Nachdenken. Zum ersten Mal seit Wochen. „Wie weit ist der Himmel da oben eigentlich? Mein Verstand sagt: Irgendwo ist eine Grenze des Universums. Aber jetzt fühle ich: Unendlich ist der Himmel!“ Und wie weit ziehen wohl die Wolken? Mein Verstand sagt: Bis dahin, wo sie sich abregnen oder sich auflösen. Aber jetzt fühle ich: „Über den Horizont hinaus ziehen sie. Irgendwohin. Unendlich weit.“ Weiter denkt er: „Mir geht’s doch gut. Jetzt im Urlaub sowieso. Aber auch sonst. Es gibt zwar vieles, was nicht in Ordnung ist. Aber ich lebe, ich atme, ich darf genießen, ich darf die Sonne auf der Haut spüren und den Wind in meinen Haaren.“ Und er fragt sich: „Warum lebe ich eigentlich?“ und kommt zu dem Schluss: „Das kann kein Zufall sein. Da will einer, dass ich lebe. Da schenkt mir einer Leben. Und so groß wie dieses Geschenk ist, muss auch der sein, der es gibt, so groß, dass er auch diesen Himmel über mir spannt und die Wolken ziehen lässt.“ Er betet, zum ersten Mal seit langem, ohne zu wissen, dass ein Psalmdichter schon lang vor ihm so gebetet hat. „Gott, ich kann’s nicht fassen. So gut bist du zu mir. So unendlich wie der Himmel über mir ist deine Güte. Und so unendlich weit die Wolken ziehen ist deine Treue.“ (Psalm 36, 6)

Wir wünschen uns, dass Gott diese Güte und Treue über uns ausbreitet, so wie Himmel und Wolken über uns ausgebreitet sind. Dass wir, egal wo wir gerade sind, die Güte Gottes, seine Liebe, seine Fürsorge und seinen Schutz spüren und erfahren können. Doch dieser Wunsch ist keine Versicherung, dass wir später einmal sagen können: „Ja, Gott hat es gut mit mir gemeint“.

Dies ist eine Aussage einer biblischen Person. Eines Mannes, der in seinem Leben viel Schweres durchmachen musste. Aufgewachsen in schwierigen Familienverhältnissen, sozusagen in einer Patchworkfamilie: Vier Mütter und elf Brüder. Von den Brüdern gehasst und als Sklave verkauft. In einem fremden Land von der lüsternen Frau seines Chefs reingelegt und unschuldig ins Gefängnis geworfen. Das alles, bevor er dreißig Jahre alt war! Die Geschichte von Josef, der viele Krisen erlebte. Aber bereits mit dreißig wird er vom Pharao zu seinem Stellvertreter ernannt, und ein paar Jahre später sind seine Familie und er wieder vereint. Später, in der Mitte des Lebens bekommen seine Brüder noch einmal Angst vor ihm. Doch er beruhigt sie und sagt ihnen: „Ihr habt es schlecht mit mir gemacht, aber Gott hat Gutes daraus gemacht. Gott hat es gut mit mir gemeint.“ Bei Josef verlief nicht alles nach Wunsch. Aber im Rückblick stellt Josef fest: Gottes Güte hat mich nicht verlassen. Die Güte Gottes macht unser Leben nicht zum Spaziergang. Die Herausforderungen, die das Leben an uns stellt, bleiben. Aber die Aussicht, dass letztlich die Güte Gottes weiter reicht, als wir es uns jemals werden vorstellen können, gibt Mut das Leben anzupacken. Der Himmel ist immer über uns. Dieser Himmel, der uns zeigt: Ich bin nicht allein, auch am Ende der Welt nicht. Gott ist da. In seiner Güte steht er mir bei, und in seiner Treue verlässt er uns nicht. So einen Himmel über dem Kopf zu sehen, schränkt nicht ein, sondern gibt Bewegungsfreiheit. Denn Gott ist immer an unserer Seite. Was wollen wir mehr? Diese befreiende Erkenntnis des Himmels, die man wohl nie angenehmer, wärmender, entspannter und sonniger als im Sommer machen kann, wünsche ich Ihnen für die kommenden Wochen.

Mit allen Mitarbeitenden der Marktkirchengemeinde grüßt Sie in der Sommerzeit herzlich Ihr Vikar Dr. Benedikt Hensel

„Die Nacht leuchtet wie der Tag“ Nacht der Kirchen 2012

Unter einem bildhaften Psalmwort und einem sternensäten Himmel soll sich die diesjährige „Nacht der Kirchen“ abspielen! Also herzliche Einladung zur 11. „Nacht der Kirchen“ am Freitag, 7. September, in Wiesbaden!

Die Zahl „11“, die bekanntlich als die symbolische Zahl der Fröhlichkeit gilt – man denke u.a. an den rheinischen Frohsinn ab dem „11.11.“ –, soll bei der 11. Nacht der Kirchen ebenfalls ein Leitwort sein. Ein großartiges Programm in vielen lichtgefüllten Kirchen, einschließlich der Marktkirche, erwartet Sie bei der „Nacht der Kirchen“!

Programm der „Nacht der Kirchen“ in der Marktkirche am Freitag, 7. September

17.45 Uhr: Glockenschall, Glockenschwall supra urbem
Gemeinsames Glockengeläut

ab 18.00 Uhr: Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig
Das Hauswirtschaftsprojekt der Teestube lädt zur Stärkung ein
(vor der Kirche)

18.00 – 18.45 Uhr: Die Nacht leuchtet wie der Tag
Abendmeditation im Gewölbe unter der Marktkirche
Bernd Osten, Flöte

18.00 – 19.30 Uhr: Friede sei ihr erst^e Geläute
Turmbesteigung mit Carillon-Führung
(begrenzte Platzzahl – Wartezeit mitbringen!)
Kantor Dr. Thomas Frank

18.00 – 19.00 Uhr: Lichter zum Entdecken
Ein Angebot für Familien mit Andrea Hausy

19.00 – 19.30 Uhr: Auch Glas und Stein erzählen Geschichten
Abendliche Führung durch die Marktkirche

20.00 – 21.15 Uhr: Dancing Pipes - Beschwingte Musik für Orgel und Bläser
mit Hans Uwe Hielscher und dem Nassauischen Blechbläser Ensemble

21.45 – 23.15 Uhr: Vidi aquam
Gregorianischer Choral mit Bilderschau und Musik zum Thema „Wasser“
Frankfurter Choralschola, Leitung: Godehard Joppich
Susanne Kohnen, Filmsequenzen und Oboe

23.45 Uhr: Nachtgedanken mit Abendsegen
Dekan Dr. Martin Mencke und Vikar Dr. Benedikt Hensel



Liebe Gemeinde,

endlich ist es soweit: der **Fliesenboden** in der Marktkirche ist freigelegt und erstrahlt in alt-neuem Glanz! Natürlich haben sich diese Arbeiten für viele von Ihnen viel zu lange hingezogen, aber das Warten hat sich gelohnt, denke ich. Die von uns beauftragte Firma hat hervorragend und sorgfältig gearbeitet, und das war eine Grundvoraussetzung bei dieser sehr diffizilen Aufgabe. Wenn Sie einmal einen besonders schönen Blick auf den Fußboden genießen wollen, müssen Sie auf die Emporen gehen: erst von dort aus kommt das großzügig gelegte Fliesenmuster richtig zur Geltung.

Mittlerweile liegt dem KV auch der Bericht vor, den unsere Besuchergruppe aus Hofheim nach dem **Visitationswochenende** geschrieben hat. Unsere Gäste zeigten sich beeindruckt von den vielfältigen Aktivitäten unserer Gemeinde und von dem Engagement, das viele von Ihnen bei den so unterschiedlich gearteten Angeboten für die Gemeinde zeigen. Allerdings kamen dabei auch Defizite und Wünsche – etwa nach einem Kirchencafé nach den sonntäglichen Gottesdiensten – zur Sprache. Wir werden diese Themen auf den nächsten Sitzungen behandeln, um zu sehen, ob und in welcher Form solche Angebote in unserem Gemeindeleben ihren Platz finden können. Unsere Juni-Sitzung wird nicht im Gemeindehaus, sondern in der Teestube der Diakonie stattfinden. Der KV hatte ja im vergangenen Jahr beschlossen, ein **soziales Projekt** in Wiesbaden besonders zu fördern und sich für die Teestube entschieden. Viele von Ihnen werden das Projekt kennen und wissen, dass Obdachlose dort ein Frühstück erhalten können, das die Wiesbadener Kirchengemeinden abwechselnd zubereiten. An dieser Stelle sei Frau Dr. Kaltenbach und Frau Weber-Lehr ausdrücklich herzlich gedankt, die in unserer Gemeinde den Einkauf für das Frühstück erledigen und beim Zubereiten und Austeilen helfen. Bei Bedarf können die Besucher der Teestube dort aber auch medizinisch versorgt werden. Der Leiter dieser diakonischen Einrichtung wird uns vor unserer Sitzung durch die Räumlichkeiten führen, damit wir uns einen persönlichen Eindruck verschaffen und die Teestube in Zukunft vielleicht noch gezielter unterstützen können.

Auf der Titelseite dieser Carillon-Ausgabe sehen Sie zwei der drei **Kirchenfenster**, die die Marktkirche zu ihrem 150. Jubiläum geschenkt bekommen soll. Die Idee, diese für Besucher gut sichtbaren Fenster im Eingangsbereich zum Jubiläumsjahr künstlerisch neu gestalten zu lassen, hat mehrere Gründe. Damit soll nicht nur die vor dem Krieg dekorativ gestaltete Verglasung des gesamten Kirchenschiffs ein Stück weit wiedergewonnen werden, sondern diese Fenster sollen auch in die Zukunft weisen. Jede Zeit hat die großen Kathedralen dieser Welt nämlich mit künstlerischen Arbeiten um- und neugestaltet und damit gezeigt, dass die oftmals alten Gebäude auch in einer anderen Zeit und in einem anderen gesellschaftlichen Umfeld immer noch ihre Bedeutung hatten. Diese Botschaft sollen auch die von Karl-Martin Hartmann für die Marktkirche entworfenen Fenster in unsere Gesellschaft tragen: zwei Texte aus dem Alten und dem Neuen Testament sprechen in ihrer Außenwirkung den Vorbeieilenden an und laden zum Innehalten und Eintreten in das Gotteshaus ein. Diese Idee finde ich besonders faszinierend, denn ich kenne keine andere Kirche, die die Botschaft der Bibel lesbar nach außen vermittelt. Da wir diese Fenster vollständig aus Spenden bezahlen, werden Sie in der nächsten Zeit sicher öfters von diesem Projekt lesen oder hören. Studierende der Fachhochschule Idstein haben unter der Anleitung von Herrn Stein (Fa. Palast Promotion) Ideen für seine Förderung entwickelt und diese dem KV sehr engagiert vorgetragen. Geplant ist u.a. ein Benefizkonzert, zu dem wir gesondert einladen werden. Außerdem soll jeder Wiesbadener (s)ein Stück Kirchenfenster kaufen können und damit zu ihrer Realisierung beitragen. Als Motto für ihre Aktionen haben die Studenten den Satz „Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen!“ des Sängers Xavier Naidoo gewählt. Lassen auch Sie sich von dieser Aufforderung zum Mitmachen einladen! Spenden für die Fenster können Sie jederzeit auf das Konto des Fördervereins der Marktkirche e.V. (Stichwort: ‚Kirchenfenster‘) überweisen.

Für heute grüße ich Sie sehr herzlich, Ihre *Margot Klee*

Neues vom KINDERGARTEN



Indianer heißen wir ahu, ahu

Unter dem Motto „Indianer“ feiern wir am 15.06.2012 unser diesjähriges Sommerfest.

Mit Musik, Tanz und weiteren Darbietungen beginnt unser Programm im Friedrich Naumann Saal im Haus an der Marktkirche. Danach geht es mit Spiel, Spaß und Spannung in der Kita weiter. Die Gruppenräume sind als Indianerdorf geschmückt.

Bei einem „Feuertopf“, Getränken und Kaffee wollen wir einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Zum Ausklang nimmt uns Clown Filou mit auf eine Reise durch das „Indianerland“.

Wir freuen uns auf gutes Gelingen und ein schönes Fest.

Abschied der Vorschulkinder am Freitag, dem 22.6.2012

In diesem Jahr wartet auf die Kinder, die im August eingeschult werden, ein Abschiedsfest der besonderen Art. Am Freitag, dem 22. Juni übernachteten die Vorschulkinder im Kindergarten. Mit Isomatte, Schlafsack und Zahnbürste geht es in eine

ereignisreiche Nacht. Wenn alle Kinder gegen 18.00 Uhr in der Kita sind, geht die Party mit Würstchen vom Grill und Musik los. Verschiedene Spiele, Rätsel und Geschichten sollen den Abend so richtig spannend machen. Nach einer hoffentlich ruhigen Nacht und einem ausgewogenen Frühstück werden die Kinder am Samstagmorgen von ihren Eltern wieder abgeholt. Auf ein spannendes Abschiedsfest freuen sich schon alle sehr.

Allen Schulanfängern 2012 wünschen wir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Sommerferien

Vom Montag, 23. Juli bis Freitag, 10. August hat unsere Kindertagesstätte Sommerferien.

Vorschularbeit

Am Donnerstag, dem 23. August 2012, bieten wir für die Eltern der Vorschulkinder, die 2013 eingeschult werden, einen Informationsnachmittag an. Die Eltern erhalten einen

Einblick in die Vorschularbeit und die verschiedenen Projekte: Gesunde Ernährung, Gewaltprävention, Erste-Hilfe-Kurs, Brandschutzerziehung und Theater-AG für das Krippenspiel am Heiligabend. Die Kenntnisse der Kinder über die Projekte werden unterstützt durch eine Vorschulmappe und diverse Arbeitsblätter. Kurz vor Beendigung der Vorschularbeit können die Eltern nach Anleitung eine Schultüte für ihr Kind basteln.

Geschlossen

Am Donnerstag, dem 30. und am Freitag, dem 31. August 2012, ist die Kindertagesstätte geschlossen. Das gesamte Team nimmt im Rahmen der Qualitätsentwicklung der Ev. Kirche in Hessen und Nassau an einer Fortbildung teil. Thema der Fortbildung ist die Konzeption in Bezug auf die Raumgestaltung.

Kindergartengottesdienste

Jeden Dienstag um 11.00 Uhr mit Pfarrer Dr. Saal in der Marktkirche

*Für das Kindergarten-
team:
Claudia von Hoeble*

MM: Mittag Miteinander - ein Kochprojekt

Sie sind herzlich eingeladen zum gemeinsamen
Mittagstisch am **Donnerstag, 14. Juni, 12.30 Uhr.**

Wir kochen für Sie und uns Hühnerfrikassee mit frischem Gemüse, Reis und Dessert.

Ort: Haus an der Marktkirche, Mauritiussaal (1.OG)

Beitrag: Um eine Spende am Ort wird gebeten.

Über Ihre verbindliche Anmeldung freuen wir uns, bitte bis Freitag, den 8. Juni 2012 bei Ursula Tischer-Bücking, Tel.: 0611 – 910 39 30 (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt).





Claudia von Hoeble

Geboren am 29.1.1960 in Wiesbaden, verheiratet und eine Tochter, seit 30 Jahren als Erzieherin in der Kindertagesstätte der Marktkirche tätig, seit 2005 als Leiterin

Was verbindet Sie mit der Marktkirche?
30 spannende Jahre in der Kindertagesstätte.

In Wiesbaden zu leben/zu arbeiten bedeutet für Sie?
Am richtigen Ort zu sein.

Was ist für Sie das größte Unglück?
Der Verlust eines geliebten Menschen.

Wo möchten Sie leben?
Hier wo ich bin.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?
So zu leben wie jetzt.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Die Fehler, für die man einsteht.

Ihre liebsten Romanhelden?
Es gibt so viele...

Ihre Lieblingsmaler?
Andy Warhol.

Ihr Lieblingskomponist?
Verdi.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einem Mann am meisten?
Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit.

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?
Verschwiegenheit, Loyalität.

Ihre Lieblingstugend?
Wahrheitsliebe.

Ihre Lieblingsbeschäftigung?
Lesen, Musik hören, Wandern.

Wer oder was hätten Sie sein mögen?
Immer ich selbst.

Ihr Hauptcharakterzug?
Optimismus, diplomatisch.

Was schätzen Sie bei Ihren Freunden am meisten?
Toleranz.

Ihr größter Fehler?
Intellektuelle Eitelkeit.

Ihr Traum vom Glück?
Ein harmonisches, gesundes Familienleben bis ins hohe Alter.

Was wäre für Sie das größte Unglück?
Der Verlust der Gesundheit.

Ihre Lieblingsfarbe?
Blau, Grün, Schwarz, Grau.

Ihre Lieblingsblume?
Alle Blumen außer Lilien.

Ihre Lieblingsschriftsteller?
Henning Mankell und andere skandinavische Krimiautoren.

Ihre Helden in der Wirklichkeit?
Die Menschen, die Kindern in Not helfen und dabei im Hintergrund agieren.

Ihre Heldinnen in der Geschichte?
Hildegard von Bingen.

Ihre Lieblingsnamen?
Katharina.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Selbstbestimmung der Frau.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
So gut wie noch nie.

Ihr Motto?
Der Weg ist das Ziel.

Freiwilliges Soziales Jahr



Mein Name ist **Nicki Schyroky**, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Wiesbaden. Zurzeit mache ich mein Abitur an der Diltheyschule in Wiesbaden und arbeite als Aushilfe in einer PR-Agentur. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meinen Freunden und meiner Familie, außerdem macht es mir großen Spaß, kreativ zu sein. Aus diesem Grund möchte ich mich nächstes Jahr um ein Studium im Bereich Kommunikationsdesign in Mainz bewerben. Die Zeit nach der Schule möchte ich nutzen, um meine Zukunftspläne noch einmal zu überdenken, allerdings ohne dabei untätig zu sein. Über eine gute Freundin, Florence Damm, die im Moment ihr FSJ bei der Marktkirchengemeinde macht, bin ich auf die Freiwilli-

gendienste aufmerksam geworden. Ihre ausführlichen Berichte über das freundliche Umfeld, den Dienst und den Spaß, den er ihr bereitet, ließen mich den Entschluss fassen, mich ebenfalls für ein Freiwilliges Soziales Jahr zu bewerben. Nachdem ich Florence einen Tag lang begleitet hatte, wusste ich sofort, dass die Marktkirchengemeinde meine Wunscheinsatzstelle war, an die ich schließlich über das Diakonische Werk vermittelt wurde. Nun freue ich mich sehr auf das kommende Jahr, die Menschen, die ich kennenlernen und betreuen werde und die damit verbundenen Erfahrungen und Eindrücke.

Frisch konfirmiert

Hier sind sie: Die frisch Konfirmierten unserer Gemeinde gleich nach dem großen und festlichen Einsegnungsgottesdienst am 13. Mai 2012 vor der Marktkirche (Antonia Börsch, Anton Erbenich, Konstantin Evers, Justin Ghiessari, Eva-Maria Möritz, Jasper Reidt, Helena Rudhard, Aurelia Stein, Frederike Wöhr, Alexander Zenglein, Sophie Ziffzer mit Vikar Dr. Benedikt Hensel und Pfarrer Martin Fromme). Vor vielen Jahren wurden sie einmal getauft. Ein Jahr lang haben sie zusammen mit Pfarrer Fromme und vielen anderen

danach gefragt, was das bedeutet. Im Vorstellungsgottesdienst konnte die Gemeinde erleben, wie die „Konfis“ Erfahrenes und Erlerntes im „Jona“-Schattenspiel und in ihrer Predigt zum Ausdruck brachten. Nun gehen sie ihrer Wege. Wege, die sich hoffentlich noch oft mit denen unserer Gemeinde kreuzen.

Wir sagen: Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen auf all' Euren Wegen!



Foto: Sabine Hell

Über den Dächern von Wiesbaden

Bis Ende der 80er Jahre war die Küsterwohnung unter der Marktkirchenuhr bewohnt

Über ein Jahrhundert lang wohnten die Küster der Marktkirche mit ihren Familien in der Turmwohnung auf der Etage unter der Uhr. Das letzte Küsterehepaar (1960 bis 1970) waren Karl Heinz und Lisa Reinhardt mit ihren drei Kindern. Eines davon ist Ulla Osborg, die später, bis vor einem Jahrzehnt, den Kindergarten der Marktkirche leitete. Das Läutwerk der Glocken einzustellen, gehörte in den 60er Jahren noch zu den Aufgaben des Küsters. Heute wird das elektronisch erledigt.

166 Treppenstufen mussten die Reinhardts täglich hochsteigen, um ihr exklusives Domizil über den Dächern Wiesbadens zu erreichen. Für die Mühsal des Treppensteigens wurden sie mit einem herrlichen Blick weit über Wiesbadens Dachlandschaft hinweg belohnt. Durch 18 Spitzbogenfenster fiel Tageslicht in ihre Wohnung.

Lebensmittel und andere Lasten zogen die Reinhardts mit einem Korb an einem Seilaufzug nach oben. Das Geld für die Bestellungen auf dem Wochenmarkt, der sich damals auf dem Schlossplatz befand, sank am Seil turmabwärts. Mit Gemüse und Käse, Fleisch und anderen Lebensmitteln samt Wechselgeld war der Korb turmaufwärts gefüllt. Zu den „Bequemlichkeiten“ der Küsterfamilie gehörte auch, dass sie den Schlüssel für Besucher ebenfalls am Seil herablassen konnten und sich so eine weitere Kraxeltour ersparte.

Text:
Manfred Gerber

**Lasten-
aufzug
mit Hand-
betrieb**



Beim großen Bombenangriff auf Wiesbaden, am 2./3. Februar 1945, der die Marktkirche über vier Jahre lang unbenutzbar machte, war auch die Küsterwohnung schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. 1948 werkten auch hier die Steinmetze und Gewölbemaurer, um die Wohnung wieder instand zu setzen. „Der Küster“, schrieb damals der Wiesba-

dener Kurier, „war doch unbestritten der ‚höchste‘ Einwohner unserer Stadt.“

Nach dem Auszug der Reinhardts wohnten hier nacheinander noch ein Berufsschulpfarrer sowie der Jugendleiter der Gemeinde, Holger Langer, und eine Erzieherin des Kindergartens, Gaby Thiel. Aber dann

nahmen die Probleme überhand. „Ich musste zuletzt einmal im Jahr los in die Stadt wegen Feueralarms, oft nachts“, graust es heute noch dem früheren Kirchenvorstandsvorsitzenden Eberhard Krause. Aus zwei Schornsteinen stieg im Winter die Heizungsabluft nach draußen, und von besorgten Bürgern wurde öfters die Feuerwehr alarmiert. Letztlich waren es aber die fehlenden modernen Sicherheitsstandards, die zur baupolizeilichen Schließung der Wohnung führten.

Karl Heinz Reinhardts Nachfolger im Amt des Küsters war Horst Fiedler (1970 – 2001, gest. 2003), dessen Frau Johanna („Hanni“) in der Küche des Kindergartens mithalf. Die heute leer stehenden Räume der Küsterwohnung sollen eventuell einmal für



**...und drinnen waltet:
Lisa Reinhardt**

ein kleines Museum genutzt werden, in dem Fotos und Dokumente zur Baugeschichte der Marktkirche ausgestellt werden könnten.

PS: Wer zur Erforschung der Marktkirchenhistorie Dokumente, Fotos oder Erinnerungen an markante Ereignisse hat, kann sich beim Autor melden unter mrgerber@t-online.de

MARKTKIRCHE WIESBADEN

KIRCHENFÜHRUNGEN MIT TURMBESTEIGUNG

von Mai bis Oktober an jedem letzten Sonntag im Monat um 15 Uhr

(Dauer: 1 Stunde, Preis: 9,- Euro)

Außerdem während des Weinfestes:

12. August / 15. August / 17. August, jeweils 16.00 Uhr

Information und Anmeldung:

Tourist Information

Marktplatz 1 (hinter der Marktkirche)

Telefon: 0611-1729-930

Mail: tourist-service@wiesbaden-marketing.de

Website: www.wiesbaden.de/tourismus



Sion (Wallis): Basilique de Valère

Sie steht auf einem Felsen in der beeindruckenden Alpenlandschaft des Wallis und ist nur zu Fuß zu erreichen:

Basilique de Valère

Die älteste Orgel der Welt in der Basilique de Valère in Sion. Einladung zu einer siebentägigen Orgelfahrt in die französische West-Schweiz 10. bis 16. September 2012. Leitung: Hans Uwe Hielscher

Im Rahmen unserer jährlichen Orgelfahrten haben wir vor einigen Jahren bereits die Zentralschweiz besucht. Unsere diesjährige Exkursion soll mit den französisch geprägten Organen der „Suisse Romande“ bekannt machen. Über Basel (Münster, Predigerkirche, Elisabethenkirche) und durch den Kanton Jura (Pfarrkirchen in Delémont und Biel) geht die Fahrt nach Neuchâtel am Neuenburger See (Stiftskirche), in die direkt am Genfersee gelegenen Städte Lausanne (Kathedrale), Genf (Kathedrale), Montreux (Ref. Kirche; Orgelmuseum) und schließlich durchs malerische Rhône-tal bis ins Wallis inmitten einer atemberaubenden Alpenlandschaft. In dem malerisch gelegenen kleinen Ort Sion (Sitten) besuchen wir in der Basilique de Valère die älteste Orgel der Welt, deren Bauzeit ins 15. Jahrhundert zurückreicht. Der weitere Weg führt u.a. über Marti-

gny (Pfarrkirche), Vevey (wo Charlie Chaplin seine letzten Lebensjahre verbrachte und auch begraben liegt), nach Bulle und in das benachbarte mittelalterliche Städtchen Gruyères, vor allem bekannt durch seinen köstlichen Käse (Greyerzer) – hier scheint die Zeit still zu stehen. Der letzte Tag ist schließlich der Stadt Fribourg und ihrer Kathedrale in der historischen Altstadt sowie der Bundeshauptstadt Bern und dem Münster gewidmet, der größten spätmittelalterlichen Kirche der Schweiz, bevor wir am nächsten Morgen von dort aus die Heimreise antreten, mit einem letzten Stopp in Riquewihr (Elsass).

Wie immer erwarten Sie neben landschaftlich unvergesslichen Eindrücken bedeutende Dome und Kathedralen, aber auch abseits gelegene Pfarrkirchen, eine Fülle der verschiedensten

Orgeln und natürlich viel Musik! Als kompetenter Kirchenführer wird auch diesmal wieder Dekan Peter Nicola (Salem) mit uns reisen.

Montag, 10. September 2012, bis Sonntag, 16. September 2012
Preis: € 1.350,00 pro Person im Doppelzimmer, Einzelzimmer-Zuschlag: € 400,00

Im Reisepreis sind enthalten: Busfahrtkosten, sechs Übernachtungen in Viersterne-Hotels mit Frühstücksbüffets und dreigängigen Abendessen, Kirchen- und Orgelführungen, Spendenforderungen der Kirchengemeinden, Honorare der mitwirkenden örtlichen Organisten, diverse Eintrittsgelder, Kurtaxen, das umfangreiche Begleitheft, Kosten zur organisatorischen Vorbereitung der Fahrt.

Nähere Informationen und Anmeldeformulare:

Hans Uwe Hielscher
Ev. Marktkirchengemeinde
Schlossplatz 4
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 – 303430
Fax 0611 – 6097611
E-Mail:
HielscherH@aol.com



Gottesdienste in der Marktkirche

Sonntag, 3.6.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls/Einzelkelche · Pfr. Dr. Myers Bachvesper Kantate 165 „O heil'ges Geist- und Wasserbad“ · Predigt: Pfr. Fromme
Sonntag, 10.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Freitag, 15.6.	11.20 Uhr	Krabbelgottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 17.6.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · im Rahmen der „Stadtklänge“ · Pfr. Dr. Saal Kindergottesdienst
Sonntag, 24.6.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Vikar Dr. Hensel
Donnerstag, 28.6.	19.00 Uhr	Ökumenische Vesper in der Marktkirche
Sonntag, 1.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 8.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 15.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. i.R. Dorn
Sonntag, 22.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 29.7.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Saal
Sonntag, 5.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls/Einzelkelche · Pfr. Fromme
Sonntag, 12.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Dr. Myers
Dienstag, 14.8.	09.00 Uhr	Schulanfängergottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 19.8.	10.00 Uhr 10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. Fromme Kindergottesdienst
Sonntag, 26.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst · Pfr. i.R. Dr. Schulz
Donnerstag, 30.8.	18.00 Uhr	Meditationsgottesdienst · Pfr. Fromme
Sonntag, 2.9.	10.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls · Pfr. Dr. Saal Bachvesper Kantate 137 „Lobe den Herren“ · Predigt: Dekan Dr. Mencke
Donnerstag, 6.9.	18.00 Uhr	Gottesdienst „Dein ist der Tag – dein ist die Nacht.“ Abendgottesdienst im Gewölbe unter der Marktkirche · Vikar Dr. Hensel



Konzerte

Samstag, 14.7.

20.00 Uhr
21.00 Uhr
22.00 Uhr
23.00 Uhr

1. Wiesbadener Orgelnacht Französische Orgelromantik

Jörg Endebrock
Marc Adam Pajan
Hans Uwe Hielscher
Thomas J. Frank
Eintritt: € 15.- für alle Konzerte.

Donnerstag, 9.8.

20.00 Uhr

Orgeldimensionen

Rheingau Musik Festival
Thomas J. Frank spielt Werke aus Musical und Film sowie Transkriptionen von Chopin, Lloyd-Webber, Williams, Warren, Saint-Saëns, Say u. a.
Eintritt: € 24.- Karten unter www.rheingau-musik-festival.de

Sonntag, 26.8.

19.30 Uhr

2. Wiesbadener Orgelsommer

Hans Uwe Hielscher
Werke von Bach, Mendelssohn und Reger
Eintritt: € 8.-

Bach-Vesper

Sonntag, 3. Juni 2012, 17.00 Uhr

Kantate 165 „O heiliges Geist- und Wasserbad“

Studierende und Professoren der Musikhochschule Frankfurt
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden, Kantorei St. Katharinen
Leitung: Michael Graf Münster, Orgel: Dr. Thomas J. Frank
Kurzpredigt: Marktkirchenpfarrer Martin Fromme

Vorschau

Samstag, 10. November 2012, 19.00 Uhr

Camille Saint-Saëns: Samson et Dalilah

Anna Maria Dur (Mezzo) - Keith Ikaia-Purdy (Tenor) - Juri Batukov (Bariton) u. a. Ostböhmische Staatsphilharmonie Hradec Králové
Chor der Marktkirche - Leitung: Thomas J. Frank
Eintritt: € 8.- bis € 39.-

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 10. Juni 2012, 10.00 Uhr

Niederrheinischer Kammerchor Emmerich

Hans Uwe Hielscher, Orgel

Orgelmusik zur Marktzeit

Jeden Samstag 11.30 bis 12.00 Uhr (ganzjährig)

Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und Gäste

Carillon

Tägliches Glockenspiel (Automatik)

09.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr

mit wöchentlich wechselnder Musik zum Kirchenjahr

Carillon-Musik zur Marktzeit (Ostern bis November)

jeden Samstag um 12.05 Uhr (25 Minuten)

gespielt von: Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und Elisabeth Maranca

Carillon-Führungen

Freitag, 7. September 2012, 18.00 Uhr

Carillon-Führung mit Thomas J. Frank im Rahmen der „Nacht der Kirchen“

Wir bitten um Verständnis, dass aus Platz- und Sicherheitsgründen jeweils nur ca. 25 Personen an einer Führung teilnehmen können.

Chorprojekt „Samson et Dalilah“

14. September bis 10. November 2012

Zum 31. Mal findet mittlerweile das Chorprojekt statt, das allen Singbegeisterten zwischen 16 und 75 Jahren (für Tenor und Sopran bis 65 Jahre) die Möglichkeit bietet, aktiv an einem Konzert mit Chor und Orchester teilzunehmen. Vorgesehen ist eine intensive Probenphase mit anschließender Aufführung. Einstudiert wird die Kirchen-Oper „Samson et Dalilah“ von Camille Saint-Saëns (1835-1921). Teilnehmen kann jeder mit ausreichender Chorerfahrung. Nähere Informationen finden Sie in der Marktkirche oder im Internet. Anmeldeschluss ist der 1. September 2012.



Gruppen und Kreise

im „Haus an der Marktkirche“

Bibel-Gesprächskreis

Montags (14-tägig) um 18.00 Uhr mit Frau Dr. Klee
am 4.6., 18.6., 2.7., 30.7., 13.8., 27.8. und 10.9.

Stundenbibel

Jeden Dienstag von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr
mit Pfr. Fromme
im Mauritiussaal (außer: 10.7., 17.7. und 24.7.)

Geistliches Mittwochsgepräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Dr. Saal
im Mauritiussaal (außer: 1. 8., 8.8. und 15.8.)

Kaffeenachmittag

Mittwoch, 27.6., 13.00 Uhr:
Halbtagsfahrt (Palmengarten) mit Pfr. Dr. Saal
Mittwoch, 29.8., 15.30 Uhr:
Kaffeenachmittag mit Pfr. Fromme

Meditationsgottesdienst

Donnerstag, 30.8., 18.00 Uhr: Pfr. Fromme

Ökumenische Vesper

Donnerstag, 28.6., 19.00 Uhr in der Marktkirche

Israelkreis

Montag, 11. Juni 2012, 19.00 Uhr
Montag, 13. August 2012, auf dem Weinfest
(Anmeldung über Herrn Krause erforderlich)

Israel-Reisekreis

Montag, 25. Juni 2012, 19.00 Uhr
Montag, 27. August 2012, 19.00 Uhr:
Einführung in Ostpreußenfahrt

Treffpunkt Marktkirche

Dienstag, 12. Juni 2012, 19.00 Uhr
„Ein versöhnter Blick zurück“
Polnische Zeitzeugen berichten von ihren Erfahrungen
in Konzentrationslagern und schauen in die Zukunft.
(in Zusammenarbeit mit dem Pfarramt für Ökumene)

Renovatio

Donnerstag, 19.7., 19.15 Uhr

Enneagramm

Donnerstag, 28.6., 19.15 Uhr
Donnerstag, 26.7., 19.15 Uhr
Donnerstag, 30.8., 19.15 Uhr

Marktkirchenchor

Jeden Freitag um 18.00 Uhr (Dr. Thomas Frank)
außer in den Schulferien

Senioren

**Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde
in den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz
mit Pfarrer Martin Fromme**

Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Donnerstag, 31. 5.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 5. 7.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 2.8.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Seniorenresidenz, Parkstraße 21

Donnerstag, 31.5.	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 5.7.	14.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Donnerstag, 2.8.	14.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 1.6.	16.30 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 6.7.	16.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Freitag, 3.8.	16.30 Uhr	Gottesdienst

Hildastift – Wohnpflegebereich

Mittwoch, 4. 7.	16.00 Uhr	Gottesdienst
-----------------	-----------	--------------

Hildastift – Gesprächskreis „Gott und die Welt“

Donnerstag, 28. 6.	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme
Donnerstag, 26.7.	19.00 Uhr	mit dem Ehepaar Siemer
Donnerstag 23.8.	19.00 Uhr	mit Pfr. Fromme



Kirchennachbarn

Kirchennachbarn porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten.

Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben.

Heute mit Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtags in Wiesbaden



Norbert Kartmann

- > Jahrgang 1949
- > Studium Lehramt für Haupt- und Realschule an der JLU Gießen
- > Berufliche Stationen an der Otto-Hahn-Schule Hanau, Singbergschule Wölfersheim
- > seit 1987 Mitglied des Hessischen Landtags
- > 1994-1998 Mitglied im Landesvorstand der CDU Hessen
- > seit 1995 Mitglied im Präsidium der CDU Hessen
- > seit 2003 Präsident des Hessischen Landtages
- > seit 2012 Landesvorsitzender der Senioren Union Hessen
- > Ehrenritter des Johanniter-Ordens

1. Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Kirche ist Heimat – so fühle ich auch angesichts der Marktkirche, die ein beeindruckendes Bauwerk ist, und auch das wunderschöne Glockenspiel ist mir sehr gegenwärtig.

2. Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?

Zum einen die direkte Nachbarschaft, denn der Landtag ist keine Enklave in Wiesbaden, und natürlich die Gottesdienste für die Landtagsabgeordneten aus ganz Hessen, die wir alle fünf Jahre zum Beginn einer neuen Legislaturperiode dort besuchen.

3. Welche beruflichen Begegnungen haben/hatten Sie mit der Marktkirchengemeinde?

Wie gesagt, wir sind immer am Anfang einer neuen Amtsperiode in der Marktkirche. Darüber hinaus gab es bislang keine weiteren Begegnungen – aber es wird so sein, dass es in Zukunft mehr Anknüpfungspunkte geben wird. So möchte ich zum Beispiel hiermit den Kirchenvorstand der Marktkirche einladen, eine seiner nächsten Sitzungen im Landtag abzuhalten.

4. Welche persönlichen Begegnungen haben/hatten Sie mit der Marktkirchengemeinde?
Da muss ich gestehen, gibt es über die beruflichen Begegnungen

hinaus noch ein Defizit. Aber mit diesem Interview ist ein Anfang gemacht, und wir arbeiten weiter daran.

5. Können Sie die Marktkirche von Ihrem Büro aus sehen?

Von meinem Bürofenster sehe ich das alte Rathaus, und von meinem Vorzimmer aus kann ich die Marktkirche sehr gut betrachten.

6. Welche Empfindungen haben Sie, wenn Sie an der Marktkirche vorbei zur Arbeit gehen/fahren?

Ich bin angekommen. Die Marktkirche ist ein toller Wegweiser. Ich sage immer zu Menschen, die mich fragen, wie sie zum Landtag kommen: direkt gegenüber der Marktkirche – da bin ich zu finden. Schon wenn sie von der Autobahn abfahren – die Marktkirche zeigt den Weg.

7. Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche.

Wenn es die Gelegenheit erlaubt, stehe ich manchmal im Innenhof des Landtags und höre mir das Glockenspiel an.

8. Welche Bedeutung hat die Marktkirche für die Stadt Wiesbaden, das Land Hessen?

„Der Finger zeigt nach oben“. Es ist die bauhistorische Bedeutung und die Symbolik der Marktkirche, die hier eine wunderbare Symbiose eingehen.

9. Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gerne einmal dort ungestört tun?

Ich würde mich an die Orgel setzen und ein wenig „herumklimpern“, denn Orgel spielen kann ich leider nicht. Aber wenn der Organist nicht dabei wäre, dann wäre es ein Genuss.

10. Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich, bzw. für Ihr Amt tun?

Beten Sie für uns, mahnen Sie uns – und halten sie uns die Türen offen.

Gemeindefahrt zum Palmengarten

Am **Mittwoch, dem 27. Juni**, starten wir um 13.00 Uhr mit dem Bus vom Gemeindehaus nach Frankfurt zum Palmengarten. Um 14.00 Uhr haben wir eine Führung durch Schauhäuser und Freiland des schönen Parks.

Wir werden einen abwechslungsreichen Überblick über die Geschichte und die aktuellen Schätze des Palmengartens bekommen. Ein Spaziergang führt uns zu verschiedenen Themengärten (z.B. Rhododendron- und Rosengarten) sowie zu besonderen Gehölzen. Schließlich besuchen wir im Tropicarium tropische Pflanzen. Gegen 15.30 werden wir im Cafe des Palmengartens einkehren zu Kaffee und Kuchen. Etwa um 17.00 werden wir die Rückfahrt nach Wiesbaden antreten. Die Kosten betragen 12 Euro für Fahrt, Eintritt und Führung.

Anmeldungen bitte bei Frau Schuld, Tel.: 900 16 13. *Ihr Pfarrer Saal*



Schulanfänger-Gottesdienst

am Dienstag, dem 14. August 2012,

um 9.00 Uhr

in der Marktkirche



Blick auf die Semperoper

Friedensgebet in der

Zweiundvierzig Marktkirchler – Gemeindemitglieder und Freunde – machten sich am Himmelfahrtstag auf den Weg nach Dresden, in das „Florenz des Nordens“. Pfarrer Dr. Saal hielt eine Andacht, und wir erreichten plangemäß am Nachmittag die Hauptstadt Sachsens. Dort trafen wir unsere Reiseführerin Hilde Czaplewski zu einem ersten Rundgang durch die Barockstadt. Wir erlebten das zentrale Stadtviertel um den Theaterplatz mit Semperoper, Zwinger, Schloss, Hofkirche, Brühlschen Terrassen am Elbufer und Frauenkirche – ein einzigartiges und beeindruckendes Ensemble.

Unser touristisches Programm begann tags darauf mit der Besichtigung der Oper. Der Baumeister Gottfried Semper errichtete den an Vorbildern der italienischen Hochrenaissance orientierten Prachtbau, der 1878 eingeweiht werden konnte. Das noch zu DDR-Zeiten originalgetreu restaurierte Haus hat

eine prachtvolle Innenausstattung, die zusammen mit der vielgelobten Akustik europäische Theatermaßstäbe setzt. Es folgte ein Friedensgebet in der Frauenkirche, die Besucher der Mittagsandacht füllten ein volles Kirchenrund. Zuvor hatten wir in einer Filmdokumentation die Zerstörung und den Wiederaufbau der berühmten Kuppelkirche nachvollziehen können. Die Wiederherstellung des Unikats unter Verwendung aller geborgenen Originalsteine mit Hilfe von Spendengeldern aus dem In- und Ausland erscheint in unserer ökonomisch geprägten Welt von heute wie ein Wunder.

Den Nachmittag erlebten wir auf einer Fahrt durch die Sächsische Schweiz zur Festung Königstein, hoch auf einem Sandstein-Felsplateau über der Elbe gelegen. Diese militärisch stark gesicherte Ansiedlung sollte dem Sächsischen Hof in Kriegs- oder Konfliktzeiten als Zufluchtsstätte

und Tresor für den Staatsschatz dienen, wurde dazu aber nie genutzt. Der Königstein wurde vielmehr zur Festsetzung missliebiger Untertanen und im zweiten Weltkrieg als Lager für Kriegsgefangene verwendet. Nach einem Blick über die Festungskanonen hinweg in das malerische Elbtal machten wir uns auf den Weg in die Gärten von Pilsnitz, der lieblichen Sommerresidenz der sächsischen Herrscher am Elbufer.

Der Folgetag diente zunächst der Besichtigung der Ausstellungen in der Gemäldegalerie und im (als Bauwerk berühmten) Zwinger. Hier werden Teile der von den sächsischen Kurfürsten und Königen gesammelten „Alten Meister“, Porzellane und Waffen ausgestellt. Es zeigt sich, dass z. B. August der Starke seine finanziellen Ressourcen lieber in Porzellan anlegte als sie in Kriegen zu verschleudern. Nach dem Mittagessen im Sophienkeller des



Unsere Reisegruppe vor dem Luther-Denkmal

Frauenkirche

Taschenbergpalais folgte ein Rundgang durch das ebenfalls wieder aufgebaute Residenzschloss mit seinem berühmten Grünen Gewölbe. Dort wurden der sächsische Staatsschatz und die Sammlungen von Gold und Silber, daraus gefertigter Schmuck, Edelsteine und andere Kostbarkeiten gesichert, die heute zu besichtigen sind. Einige Reiseteilnehmer unternahmen auch den Aufstieg auf den Hausmannsturm des Schlosses, der einen weiten Blick über das Stadtgebiet Dresdens beiderseits der Elbe erlaubte.

Zum Tagesausklang nahmen wir an einer Vesper in der alten Kreuzkirche teil, die durch den a-cappella-Kammerchor Freiberg mitgestaltet wurde.

Bei strahlendem Sonnenschein besuchten wir am Sonntag Meißen, die ursprüngliche Residenzstadt Sachsens. Nach kurzem Aufstieg auf den Burgberg erlebten wir einen Dom

in hochgotischem Baustil, Mittel- und Seitenschiffe mit gleicher Höhe und hohen Fenstern, die einen lichtdurchfluteten Raum ermöglichen. Sehenswert sind auch die Plastiken des Naumburger Meisters.

Sehenswert auf gleicher Höhe ist auch die Albrechtsburg, einer der schönsten Profanbauten der Spätgotik. Diese Residenz wurde von den Wettinern nur kurze Zeit genutzt, weil der Hof nach Dresden zog. In der Folge diente das Schloss als Produktionsstätte für das wertvolle Meißener Porzellan, später wurde die Herstellung in die eigens dafür gebaute Porzellanmanufaktur verlagert. Die Burg dient heute dem Tourismus und wird für gesellschaftliche Veranstaltungen vermietet.

Den Nachmittag erlebten wir auf der Moritzburg, dem Jagdschloss des sächsischen Könighauses. Das Barockschloss liegt inmitten einer

Teichlandschaft und ist von Wäldern umgeben. Das zu erlegende Wild soll aus Gattern vor die Flinten der hohen Herren getrieben worden sein – aber die Gästetafel im Schloss war wohl immer edel gedeckt! Die Rückfahrt nach Radebeul erfolgte mit der historischen Löschnitzgrundbahn, Schmalspur, Waggons mit Original-Aufschrift „Deutsche Reichsbahn“.

Damit endete unser Aufenthalt in Dresden, und wir hatten allen Grund, uns bei unserer Reiseführerin Hilde für ihre engagierte und wissensreiche Begleitung herzlich zu bedanken. Lebhaft gedankt wurde auch der Initiatorin Frau Ursula Foemmel, für Planung, Organisation und Leitung. So konnten wir Teilnehmer unbeschwert genießen! Nicht zuletzt darf auch Herrn Pfarrer Dr. Saal für seine Andachten und seine geistliche Begleitung unser Dank ausgesprochen werden – wir fühlten uns immer gut aufgehoben.

Text:
Hans-Dieter Roth



Nachdenkliches...

Im Schatten des Höchsten

Text:

Pfr. Dr. Jeffrey Myers

Als der Komponist Richard Wagner im Sommer 1862 – vor 150 Jahren – mit Freunden einen Ausflug von Biebrich nach Wiesbaden unternahm, hat er sich bestimmt die fast fertig gestellte Marktkirche auf dem neuen Marktplatz angeschaut. Der berühmte Dirigent, der in jenem Sommer in einem neu errichteten Landhaus am Rhein wohnte und an seinen „Meistersingern“ arbeitete, hat sicherlich das prachtvolle Gotteshaus mit dem höchsten Turm bewundert. Der Größte seines Metiers stand nun vor der größten Kirche im nassauischen Land, die von dem größten Baumeister seiner Zeit, Carl Boos, erbaut wurde.

150 Jahre später sitze ich allein in der Marktkirche, bewusst nicht in der ersten Reihe, und denke über solche Dinge nach. Worin besteht Größe, wer gibt Halt, was hat Bestand? Woran soll man sich erinnern, was hervorheben, wofür danken in diesem Jubiläumsjahr 2012?

Mein Landsmann, der Dirigent Leonard Bernstein, wurde einmal gefragt,

„Welches Instrument wird im Symphonieorchester am wenigsten gern gespielt?“ Verschmitzt lächelnd antwortete der Meister: „Die zweite Geige. Jeder möchte furchtbar gern die erste Geige spielen, und es gibt nur wenige, welche die gleiche Begeisterung und das gleiche Interesse für die zweite Geige aufbringen. Nur wenige aber verstehen, wie wichtig der zweite Geiger ist. Ohne die zweite Geige gibt es keine Harmonie!“

Von solcher unterschiedlichen Vielfalt, bei der auch «die zweite Geige» für das Ganze unentbehrlich ist, lebt die Gemeinde Jesu Christi. Zum Klingen kommt sie erst, wenn wir uns aufeinander einstimmen und jeder ermutigt wird, sein Lied zu spielen, und jede ermutigt wird, ihre Stimme – ob laut oder leise – zu erheben. Dabei zählt jeder Mensch und jedes Lied. Kein Talent, kein Instrument darf fehlen. Gerade zum 150. Marktkirchen-Jubiläum.

„Wer ist der Größte?“, wurde Jesus einmal von zwei seiner Jünger gefragt, die so gerne die Spitzenposition einnehmen wollten. Eine andere Antwort hätten sie sicherlich erwartet als die, die Jesus schließlich gab: „Der Größte unter euch soll werden wie der Kleinste und der Führende soll werden wie der Dienende.“ Denn Glück hänge nicht von Rang oder Namen, Titel oder Position ab. Genauso glücklich wie die erste Geige – und vielleicht sogar noch glücklicher – ist die zweite (oder dritte, vierte, fünfte...) Geige, die bewusst ihre Gott gegebenen Talente entfaltet und allein vor Gottes übergroßer Liebe in Christus staunt.

Die Sommermonate bieten nun Gelegenheit, Abstand zu gewinnen und Weite zu suchen. Und wieder wie die Kinder zu werden, Kinder Gottes: komplett in der Gegenwart lebend, ganz vergnügt an den einfachen Freuden an einem endlosen Sommertag und sich Tag und Nacht in der Hand des großen Gottes geborgen zu wissen. Darin liegt die größte Freude, und darin liegt, ganz gewiss, wahre Größe.

Jona – vom Tod zum Leben

...es geht weiter!



Liebe Gemeinde, Sie erinnern sich noch. Im Mai hat an unserer Marktkirche das Gemeindeprojekt zu „Jona – vom Tod zum Leben“ begonnen. Unsere Konfirmanden 2011/2012 waren schon zu sehen beim Vorstellungsgottesdienst am 29.4.2012 mit ihren Gedanken zum Jona-Buch; der Kindergottesdienst im Mai stand ganz unter dem Zeichen des Jona, und Prof. Christa Reich hat uns einen schönen und anregenden Abend gehalten zu neuen und alten Jona-Liedern und zum Geheimnis des Singens in der Gemeinde, und wir haben gemeinsam die Höhen und Tiefen des Singens, Klagens, Rufens und verzweifelten Schreiens aus der Tiefe ausgelotet. Jona singt im absoluten Dunkel, aus den tiefsten Tiefen der Ausweglosigkeit – umschlossen vom wütenden Chaos der alles vernichtenden See – und im Dunkel und Grab des Fisches. – Doch dann das Unglaubliche, das Unerwartete: „Und Gott hörte – und befreite“....

Das Projekt geht in diesem Sommer noch weiter:

1.) Donnerstag, den 14.6.12, 20-22 Uhr: „Jona – Vom Tod zum Leben – eine Vigil“
Ein meditativer Gottesdienst mit Psalmen, Liedern, Gebeten, Stille und Lesungen aus der Schrift.

Ev. Marktkirchengemeinde gemeinsam mit dem „Haus der Stille“, Waldhof Elgershausen; Michael Grossmann (Marimbaphon), Manfred Fenner (Sprecher)
Ort: Gewölbe unter der Marktkirche; Eingang gegenüber dem Caligari Filmtheater

2.) Montag, den 18.6.12, 18-19.30 Uhr: Bibelarbeit zu Jona 1: „Auftrag Gottes: Verfluchung und Vernichtung“.

Leitung: Dr. Benedikt Hensel, Ort: Gemeindehaus der Ev. Marktkirchengemeinde, Schlossplatz 4, Mauritiusaal: 1.Stock

3.) Dienstag, den 19.6.12, 18.15-19.45 Uhr: Bibelarbeit zu Jona 2: „Beten und Singen im Angesichte des Todes?“

Leitung: Dr. Benedikt Hensel, Ort: Gemeindehaus der Ev. Marktkirchengemeinde, Schlossplatz 4, Mauritiusaal: 1.Stock

3.) Mittwoch, den 20.6.12, 18.30-20 Uhr: Bibelarbeit zu Jona 3 und 4: „Heiden bekehren sich und Israel verweigert sich?“

Leitung: Dr. Benedikt Hensel, Ort: Gemeindehaus der Ev. Marktkirchengemeinde, Schlossplatz 4, Mauritiusaal: 1.Stock

4.) Sonntag, den 24.6.12, 10 Uhr: Gottesdienst zum Jona-Buch (Dr. Benedikt Hensel)

Auch hierzu wieder eine ganz herzliche Einladung! Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Ihr Vikar *Dr. Benedikt Hensel*

BÜROZEITEN UND TELEFONNUMMERN

Büroräume: 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de

Internet: www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

Pfarramt I (Süd) **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 12 oder 71 08 941
E-Mail: Holger.Saal.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr

Pfarramt II (Mitte) **Pfarrer Martin Fromme** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 900 16 15 oder 46 73 65 · E-Mail: Martin-Fromme@web.de
Büro: Christa Schuld · Telefon: 900 16 13 · Fax: 900 16 17
Montag, Dienstag, Donnerstag: 9.00 bis 14.00 Uhr
Vikar Dr. Benedikt Hensel
Telefon: 0176 - 20 61 56 44 · E-Mail: henselb@uni-mainz.de

Pfarramt für Stadtkirchenarbeit **Pfarrer Dr. Jeffrey Myers** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)
Telefon: 01 57 - 83 39 92 23 oder 069 – 28 43 69 · E-Mail: jeffrey.myers@ekhn.de

Kirchenvorstand **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 900 16 26 · Fax: 900 16 17

Gemeindebüro **Bärbel Wagner** · Telefon: 900 16 11 · Fax: 900 16 17
E-Mail: Ev.Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@EKHN-net.de
Mittwoch: 9.00 bis 13.00 Uhr · Donnerstag: 13.00 bis 17.30 Uhr · Freitag: 9.00 bis 13.00 Uhr

Kirchenmusiker **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 0172-6966542 · Fax: 60 97 611 · E-Mail: TJF@churchmusic.de
Kantor Hans Uwe Hielscher · Tel. 30 34 30 · Fax 60 97 611 · E-Mail: HielscherH@aol.com

Küster **Reinhard Nonnewitz** · Tel. 0160 - 70 88 161

Hausmeister **Jürgen Brühl** · Tel. 0160 - 70 88 163

Kindergarten **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445
E-Mail: ev.kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn-net.de

Zentralstation für ambulante Pflegedienste **EVIM Ambulant** · Schinkelstr. 21 · 65189 Wiesbaden · Tel. 97 16 13 22

Öffnungszeiten zur Besichtigung der Marktkirche außerhalb der Gottesdienste
Dienstag: 14.00 bis 16.00 Uhr · Mittwoch: 10.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 18.00 Uhr · Freitag: 14.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 11.00 Uhr und 12.00 bis 14.00 Uhr · Sonntag: 14.00 bis 17.00 Uhr
Montags geschlossen
Öffnungszeiten während des Weinfestes:
Dienstag-Freitag 11.00-15.00 Uhr · Samstag und Sonntag: 12.00-15.00 Uhr
Montag geschlossen

Bankverbindung „Förderverein Marktkirche Wiesbaden e.V.“ NASPA Wiesb., BLZ 510 500 15, Konto 111 073 333